



Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

Das Leitbild der Hochschule Augsburg

Die Hochschule Augsburg hat es sich zum Ziel gesetzt, gefragte Persönlichkeiten (gP) auszubilden, die in ihrem Denken und Handeln ihre Verantwortung für die globalen gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wahrnehmen. Eine gefragte Persönlichkeit wird durch drei Merkmale besonders charakterisiert: Fachwissen, Selbst- und Sozialkompetenz. Diese erwerben sie zum einen durch moderne wissenschaftliche Ausbildung, durch engen Praxisbezug, durch gesellschaftliches Engagement und mittels moderner Lehrformen. Zum anderen gehört zur Herausbildung einer gefragten Persönlichkeit das Kennenlernen von anderen Kulturen, das Lernen von und mit unterschiedlichen Kulturen und das Verstehen von deren Denk- und Handlungsweisen. Aus diesem Grund ist Internationalisierung ein integraler Bestandteil der Ausbildung an der Hochschule Augsburg.

Das konkrete Zukunftskonzept der Hochschule

Das Leitbild der Hochschule Augsburg ist deshalb untrennbar von einem grenzüberschreitenden Dialog, dem internationalen Austausch in Lehre und Studium sowie in Forschung und Entwicklung. Aus diesem Leitbild heraus wurde im Jahr 2019 das Zukunftskonzept der Hochschule, Future-Code „gP_2025“, unter anderem zusammen mit der IHK Schwaben erarbeitet. Es orientiert sich nicht zuletzt an den Bedürfnissen der Region und wirkt dem Mangel an qualifizierten Fachkräften in der Region entgegen. Es sieht, ganz im Sinne der Europäischen Erneuerungsagenda, vor, künftige **Missverhältnisse zwischen Kompetenznachfrage und -angebot zu vermeiden** sowie herausragende Leistungen bei der Kompetenzentwicklung zu fördern. Dem Zukunftskonzept zufolge wird die Hochschule bis 2025 in sechs neuen Studiengängen den aktuellen Herausforderungen der Digitalisierung entgegentreten und wichtige High-Tech-Themen abdecken. Für die neuen Studiengänge spielt die Internationalität eine besondere Rolle. Einer der neuen Studiengänge (International Information Systems) setzt besonders auf internationale Studierende. Für die Umsetzung des Zukunftskonzeptes sollen sich aber auch die bereits etablierten Studiengänge stärker auf die Förderung des internationalen Austausches konzentrieren, sodass Erasmus durch Einzelmobilitäten, durch Strategische Partnerschaften und Wissensallianzen sowie langfristig durch Kooperationen in europäischen Netzwerken maßgeblich zur Modernisierung der Hochschule beitragen wird. Neben dem systematischen Fitmachen der Lehre für internationale Kooperationen soll die



intensive internationale Zusammenarbeit auch ermöglichen, neue Lösungen für technische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Probleme zu entwickeln und damit gezielt **zur Innovation beitragen sowie die angewandte Forschungsexzellenz innerhalb Europas stärken** (z.B. zum Thema Nachhaltigkeit).

Optimierung der Strukturen und der Prozesse

Die **Schaffung eines inklusiven und vernetzten Hochschulsystems** entspricht demzufolge dem Leitbild der Hochschule und dem daraus abgeleiteten konkreten Zukunftskonzept. Eine heterogene Studierendenpopulation sowie die Förderung der aktiven Beteiligung der Studierendengruppen an den Angeboten der Hochschule (bürgerschaftliches Engagement, Auslandsmobilitäten, Internationalisation@Home, etc.) braucht eine ständige Betreuung und Anpassung der Strukturen an die Bedingungen der Internationalisierung. Dies wird durch Erasmus gefördert und weiterentwickelt. Erasmus treibt die grundständige Internationalisierung der Hochschule daher maßgeblich voran, die die Hochschule als einen kontinuierlichen und dynamischen Prozess zur Optimierung der Rahmenbedingungen sieht, die internationales Denken und Agieren unterstützen und erleichtern. Diese Querschnittsaufgabe liegt in der Mitverantwortung aller Hochschulangehörigen und soll daher transparent und multiperspektivisch ausgerichtet werden und alle Gruppen involvieren. Um diese Umsetzung und die stete Evaluierung sowie Weiterentwicklung zu garantieren wird derzeit ein neues umfassendes Gleichstellungskonzept entwickelt, das Kriterien und konkrete Maßnahmen der Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit vorsieht und hochschulweit umgesetzt werden wird.

Gegenseitiges voneinander Lernen in den Bereichen des Studiums, der Lehre und der Forschung ermöglicht letztlich auch den Austausch und den Transfer von Good-Practice-Bedingungen innerhalb Europas, sodass die Qualität der beteiligten Einrichtungen kontinuierlich verbessert werden. Sie tragen damit aktiv zu einem **effektiven und effizienten europäischen Hochschulsystem** bei, das auch zweckgerichtet die *Ziele des Europäischen Bildungsraums* umsetzen kann. Für die Hochschule Augsburg ergeben sich daraus folgende strategische Ziele:

1. Die Hochschule fördert Auslandsaufenthalte zu Studien- und Lernzwecken

Internationalität, interkulturelle Kompetenz und Auslandserfahrung sind integraler Bestandteil der Bildung von gefragten Persönlichkeiten. Viele Studiengänge sehen bereits verpflichtende Auslandsaufenthalte vor. Ziel ist es, dies weiter zu fördern, Zugänge niederschwelliger zu machen und weitere Auslandsmöglichkeiten zu schaffen, um noch mehr Studierenden eine Auslandserfahrung zu ermöglichen (z.B. Kurzaufenthalte für dual Studierende). Auslandsaufenthalte sollen zur Selbstverständlichkeit an der Hochschule werden. Unterstützt wird dies vor allem auch durch die Anerkennung von Lernaufenthalten im Ausland – sowohl für Studierende als auch Hochschulpersonal.

2. Die Hochschule fördert den Fremdspracherwerb

Kommunikation ist essenziell, um in einer globalisierten Welt miteinander agieren zu können. Das Zentrum für Sprachen und interkulturelle Kommunikation der Hochschule bietet ein umfassendes Angebot für Studierende und Mitarbeiter an.

3. Die Hochschule schafft Chancen



Bei der Schaffung von Chancen fokussiert sich die Hochschule auf drei Problemfelder: Förderung der Teilhabe am Bildungsprogramm, Förderung der Schlüsselkompetenzen, Inklusion der benachteiligten Gruppen. Studieninteressierte haben unabhängig von sozialem und wirtschaftlichem Hintergrund Zugang zu hochwertiger Bildung. Mithilfe von Studieneingangsangeboten, Sprachkursen, Stipendien und diversen Betreuungsformaten fördert die Hochschule die Teilhabe und Teilnahme an diesem Bildungsprogramm.

Die Hochschule will Studierende und andere Hochschulangehörige beim Erwerb von Kompetenzen fördern – vor allem auch im digitalen Bereich. Digitale Kompetenzen sind unerlässlich, um den modernen Herausforderungen gerecht zu werden, einen aktiven Beitrag zur Wissenschafts-Community zu leisten sowie eine politische und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Daher bildet die Hochschule nicht nur Studierende im Rahmen von gP_2025 in dem Bereich aus, sondern unterstützt auch alle Hochschulangehörigen dabei, sich in dem Bereich weiterzubilden.

Mit diesen und weiteren Maßnahmen unterstützt die Hochschule die Inklusion von benachteiligten Gruppen. Begünstigt wird die Inklusion durch ein neues Gleichstellungskonzept sowie durch umfassende Beratungs- und Beteiligungsangebote.

4. Die Hochschule ist ein Teil Europas

Mobilitätsprogramme und internationale Projekte fördern das Miteinander und das gegenseitige Verständnis. Durch das gemeinsame Interesse werden die Werte der Europäischen Union gestärkt und gelebt. Die Hochschule fördert hier insbesondere den interkulturellen Austausch und unterstützt das soziale Engagement von Hochschulangehörigen (z.B. LEI-Initiative), sodass sie sich ihrem kulturellen Erbe sowie dessen Vielfalt bewusst sind.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Im Mittelpunkt der Hochschule Augsburg steht der Mensch, der sich in seiner Persönlichkeit permanent weiterentwickelt und mit Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz in Wirtschaft und Gesellschaft verantwortungsvoll und handlungsfähig wird. Um diesen Prozess zu ermöglichen, fördert die Hochschule neben fachlichem Wissen auch die Schlüsselkompetenzen ihrer Angehörigen und stellt anwendungs- und zukunftsorientierte Angebote in Studium, Lehre und Forschung in den Vordergrund. Internationalisierung wird somit zu einem Querschnittsbereich in allen Aktivitäten der Hochschule.

Daher obliegt die Aufgabe der Internationalisierung der Hochschulleitung, insbesondere dem Präsidenten und dem Vize-Präsidenten für Studium und Lehre. Sie werden unterstützt durch die Arbeit des International Office, das zentral die Internationalisierungsprozesse an der Hochschule begleitet,



umsetzt und die strategische Ausrichtung weiterentwickelt. Fakultätskoordinatoren für Internationalisierung an den einzelnen Fakultäten fördern diese Prozesse, setzen Impulse und sorgen für die akademische Umsetzung der Maßnahmen (z.B. Anerkennung von Studienleistungen). Ein stetes Monitoring und regelmäßige Evaluation sorgen für einen kontinuierlichen Austausch und damit langfristig zur Verbesserung der Strukturen.

Die Auswahl der Kooperationsprojekte für die neue Programmgeneration beruht daher auf der Umsetzung und Weiterentwicklung bekannter Prozesse (z.B. Lernmobilität) sowie auf der Fokussierung langfristiger Ziele (z.B. Europäische Hochschulen).

Folgende Auswahl wurde getroffen:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Studierende, Lehrende und Mitarbeiter werden zum grenzscheidenden Dialog in ihrem Denken und Handeln aufgefordert. Die frühe Konfrontation mit fremdsprachiger Lehre (im studentischen Bereich) oder anderen Kulturen ist ein wichtiger Baustein, um gefragte Persönlichkeiten zu entwickeln. Die Mobilität von Einzelpersonen ist einer der wichtigsten Schwerpunkte zur Erreichung der Ziele der institutionellen Strategie.

Auslandsaufenthalte, gleich ob Studien- oder Praxisaufenthalte, sind in vielen Studiengängen festgeschriebener Bestandteil der Lehre. Zudem werden freiwillige Auslandsaufenthalte unterstützt und gefördert, auch durch die Initiierung von internationalen Kooperationsprojekten in der Lehre oder durch die Ausarbeitung von Doppelabschlussprogrammen. Ziel ist es, die individuelle Mobilität noch weiter zu erhöhen und die Partizipationsmöglichkeiten von benachteiligten Teilnehmern noch weiter zu verbessern, beispielsweise durch Blended-Learning-Formate.

Aus diesem Grund ist das Thema der Auslandsmobilität für viele Studierende schon mit Beginn des Studiums im Fokus. Informationsveranstaltungen in den Fakultäten bieten die ersten Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten. Mobilitätsfenster, sowie Finanzierungsmöglichkeiten, Informationen zu den Partnerländern werden hierbei erläutert. Bei der Frage nach dem kulturellen Mehrwert eines Auslandsaufenthaltes oder etwaigen Verständnisproblemen unterstützt die Hochschule ihre Studierende durch interkulturelle Seminare. Für die sprachliche Vorbereitung wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, vom kostenlosen Sprachkursangebot des Zentrums für Sprachen und interkulturelle Kommunikation zu profitieren, um sich optimal auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten und das gewünschte Sprachniveau der Partnerhochschule zu erlangen. Zentraler Ansprechpartner ist das International Office. Es unterstützt und berät die Studierenden zu allen administrativen Fragen. Fachliche Absprachen, das Erstellen der Lernziele im Learning Agreement oder die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen obliegt den Fakultäten, deren Fakultätskoordinatoren und Prüfungskommissionen.

Doch auch im Bereich des Hochschulpersonals unterstützt Erasmus maßgeblich die Umsetzung der institutionellen Strategie. Durch Gastdozenten aus dem Ausland wird die Internationalisation@Home gefördert und immobilen Studierenden einen Zugang zur internationaler Lehre ermöglicht. Auf der anderen Seite fördern Lehrenden- und Mitarbeitermobilitäten ins Ausland das interkulturelle Wissen



und die Willkommenskultur an der Hochschule. Begleitet wird dies durch die Arbeit des International Office. Informationsvorträge, Beratungsgespräche, Workshopangebote – über die Möglichkeiten des Auslandsaufenthaltes für Hochschulpersonal wird über unterschiedliche Formate informiert und Interessenten gezielt und persönlich beraten.

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren und

Partnerschaften für Innovationen

Anwendungsorientiertes Fachwissen, Selbst- und Sozialkompetenz – die Merkmale gefragter Persönlichkeiten – werden durch wissenschaftliche Ausbildung, moderne Lernformen, enge Praxisbeziehungen und nicht zuletzt durch soziales Engagement im regionalen, nationalen und internationalen Kontext erreicht. Die Teilnahme an „Strategischen Partnerschaften“ oder „Wissensallianzen“ ist daher essenziell zur Erreichung der institutionellen Internationalisierungsziele. Aus diesem Grund unterstützt die Hochschule gezielt ihre Fakultäten oder einzelne Lehrende, die die Entwicklung, den Transfer oder die Einführung innovativer Verfahren auf europäischer Ebene fördern. Besonders die Schwerpunkthemen wie Nachhaltigkeit, Inklusion und bürgerschaftliches Engagement sollen die Auswahl der möglichen Kooperationspartner leiten.

Die Fakultäten und Lehrenden werden konsequent über aktuelle Ausschreibungen informiert und auf nationaler und internationaler Ebene miteinander vernetzt. Je nach Schwerpunkt der Maßnahmen werden die Antragstellenden dabei vom International Office (Studium & Lehre) oder vom Institut für Technologie- und Wissenstransfer (Forschung & Transfer) bei der Antragsstellung beraten und in der Projektumsetzung begleitet. Da die Hochschule eine noch intensivere Mitwirkung an internationalen Kooperationsprojekten anstrebt, werden im Bedarfsfall auch Mittel zur Verfügung gestellt, um eine professionelle Antragsstellung (z.B. bei EU-Drittland-Projekten) zu ermöglichen. Besonders im Fokus stehen auch hier Projekte, die sich gezielt mit den Modernisierungs- und Bildungszielen der EU befassen.

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Aktives Lernen von vielen unterschiedlichen Kulturen fördert das gegenseitige Verständnis von Denk- und Handlungsweisen und damit nicht nur die Persönlichkeitsbildung, sondern auch die Herausbildung einer europäischen Identität. Die Beteiligung an strategischen Partnerschaften ist daher essenziell, um die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems zu verbessern. Bildung, Forschung und Innovation bilden die Basis, um Qualität, Leistung und Attraktivität von europäischen Hochschulen zu erhöhen. Die Hochschule Augsburg versteht sich als Teil davon. Regional verankert - doch international offen - fördert die Hochschule konsequent den europäischen Gedanken und sieht in als integralen Bestandteil einer umfassenden Ausbildung der Studierenden sowie als notwendigen Leitgedanken für die Hochschule in Gänze.

Aus diesem Grund wird die Beteiligung an europäischen Hochschulallianzen als zentraler, hochschulübergreifender Gesamtprozess erachtet, der alle Bereiche der Institution involvieren, fordern und fördern soll. In den nächsten Jahren möchte sich die Hochschule vor allem in den



Schwerpunktt Themen, insbesondere im Bereich der Nachhaltigkeit, strategisch profilieren und damit auch ihre Attraktivität für europäische Partner und Netzwerke erhöhen.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

IMPACT: Ausbau der Mobilitäten (Studierende & Hochschulpersonal)

Ein großer Schwerpunkt der Internationalisierung wird auf die Mobilität von Einzelpersonen gelegt, da die Hochschule anstrebt, gefragte Persönlichkeiten auszubilden. Die Art und Richtung der Mobilität von Einzelpersonen wird stark durch die jeweiligen Profile der unterschiedlichen Fachkulturen geprägt. Auch einige Studiengänge haben ein eigenes Profil herausgebildet, da sie verpflichtende, mehrmonatige Auslandsaufenthalte vorschreiben. Daher gilt es im europäischen Raum, gewonnene Partnerschaften und Netzwerke weiter zu vertiefen und strategisch zu verankern. Weitere Doppelabschlüsse und strategische Partnerschaften werden ein Resultat davon sein, um abgesehen von einem quantitativ vielfältigen Angebot für Studierende, auch qualitativ hochwertige Partnerschaften in Lehre und Forschung zu pflegen und zu intensivieren.

Doch gilt es auch weiterhin die Mobilitätszahlen zu erhöhen. Daher müssen noch vorliegende Mobilitätshindernisse identifiziert und gelöst werden, sodass auch Studierende oder andere Hochschulangehörige mit Einschränkungen an den Maßnahmen teilnehmen können. Das Angebot von Blended-Learning-Mobilitäten wird eine ausschlaggebende Rolle spielen, da dadurch Auslandserfahrungen mit kürzeren Aufenthalten ermöglicht werden. Profitieren werden hiervon vor allem Studierende und Hochschulpersonal mit Einschränkungen bzw. Special Needs, sodass auch deren Inklusion und Teilhabe nachhaltig verbessert werden kann. Zudem werden neue Zielgruppen erschlossen - beispielsweise durch die vermehrte Mobilität von dual Studierenden. An der Hochschule Augsburg steigt die Anzahl der dual Studierenden rapide und diese Studierenden können durch ihre Arbeitsverträge an den üblichen Mobilitätsstrukturen nicht teilnehmen.

IMPACT: Steigerung der Qualität

Qualität spielt eine entscheidende Rolle. Neue Kooperationsabkommen werden daher stets vom International Office nach Qualitätsmerkmalen überprüft und bewertet. Ältere Kooperationen werden regelmäßig evaluiert und Sinn und Nutzen für die Fakultäten diskutiert. Gleiches gilt für bestehende



Prozesse, die regelmäßig aktualisiert und den aktuellen Bestimmungen angepasst werden. Dies vor allem vor dem Hintergrund der tiefgreifenden Digitalisierung, die mit der neuen Erasmus-Generation einhergeht und die neue Struktur- und Abstimmungsprozesse bedarf.

Das Monitoring übernimmt hierbei die am Internationalisierungsprozess beteiligten Einheiten. Das Präsidium (vorrangig der Präsident der Hochschule sowie der Vize-Präsident für Studium und Lehre) sowie das I-Board, ein Expertengremium bestehend aus Vertretern der Fakultäten (d.h. Fakultätskoordinatoren), des Sprachenzentrums und des International Office.

Studierende, Mitarbeiter, Lehrende - die drei Zielgruppen, die an den Erasmus-Maßnahmen beteiligt sind, werden sowohl seitens des International Office (administrativ) als auch durch die Fakultätskoordinatoren unterstützt und betreut. Durch die Nähe zu Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern kann auf direktes Feedback unbürokratisch reagiert werden. Zudem werden mit den Abschlussberichten die Teilnehmerberichte ausgewertet und diskutiert. Um die Prozesse zudem zu professionalisieren wird die Einführung des PDCA-Zyklus auf die Strukturen der Internationalisierung diskutiert.

Durch die Steigerung der Qualität wird auch die Attraktivität der Hochschule erhöht, was sich wiederum positiv auf die Kooperationen, internationale Kooperationsprojekte, auf den Lehrendenaustausch und Internationalisation@Home sowie auf die Studierenden- und Mobilitätszahlen auswirkt.

IMPACT: Vertiefung von Partnerschaften durch Kooperationsprojekte

Abgesehen von der Mobilität von Einzelpersonen, soll bis 2027 die Beteiligung an Kooperationsprojekten gefördert und die Anzahl der Anträge erhöht werden. Bei Partnerschaften, die vorrangig auf der Zusammenarbeit in Lehre oder Forschung beruhen, steht vor allem die breite fachliche Kongruenz im Vordergrund. Die Auswahl der geeigneten Partnereinrichtungen ist daher vorrangig fakultätsorientiert. Dennoch werden die Antragssteller von den zentralen Serviceeinheiten bei der Antragsstellung und der Projektdurchführung beraten und begleitet.

In Partnerschaften für Spitzenleistungen (Europäische Hochschulen) hingegen ist die Hochschule in Gänze involviert, da es die strategische Grundausrichtung der Institution maßgeblich beeinflusst. Ziel wird es sein, die Voraussetzungen für einen gemeinsamen Antrag zu schaffen und geeignete Partner bzw. ein geeignetes Hochschulnetzwerk zu identifizieren. Besonderes Augenmerk werden dabei auf die Schwerpunktthemen Inklusion und Nachhaltigkeit gelegt, die für die Suche nach passenden Partnern ein wichtiges Kriterium spielen sollen.

IMPACT: Modernisierung durch Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden die neue Programmgeneration und die daran Beteiligten stark beeinflussen.

Digitalisierung spielt eine entscheidende Rolle im Zukunftskonzept der Hochschule. Werden hier vor allem die fachlichen Kompetenzen durch Studium und Lehre gefördert, gilt es auch die Mitarbeitenden und Lehrenden dahingehend zu unterstützen, den neuen Herausforderungen, die Digitalisierung in Gänze mit sich bringt, gerecht zu werden. 2020 wurde dafür unter anderem das Didaktik-Medien-



Zentrum (DMZ) gegründet, das die Digitalisierung der Lehre unterstützt und das nötige Know-How vermittelt. Das International Office wird daher in Kooperation mit dem DMZ die Etablierung digitaler Lern- und Trainingsformate an der Hochschule voranbringen und die Anwender zur Umsetzung befähigen.

Gleiches gilt für die Thematik der Nachhaltigkeit. Durch die Entwicklung von Konzepten und durch die Umsetzung von hochschulweiten Projekten werden die Sensibilität und die Akzeptanz für die Thematik an der Hochschule erhöht. Darüber hinaus kooperiert die Hochschule eng mit der Stadt Augsburg und hat dadurch maßgeblich zur Auszeichnung als „nachhaltige Stadt“ beigetragen. Diese Zusammenarbeit gilt es auch in Zukunft fortzusetzen und zudem das Schwerpunktthema in Kooperation mit europäischen Partnern und durch Erasmus weiterzuentwickeln.

Zeitplan - geplante Meilensteine bis 2027:

2020

- Identifizierung der grundlegenden Partnerhochschulen für die neue Erasmus-Generation
- Vorbereitungen zur Einführung der neuen ECHE
- Einführung des Gleichstellungskonzeptes

2021

- Hochschulweite Mobilitätsbefragung (DAAD Mobilitätsstudie)
- Einführung des Online Learning Agreements
- Veröffentlichung des digitalen Kurskatalogs
- Aktualisierung der Internationalisierungsstrategie
- Einführung eines Konzeptes zum gesellschaftlichen Engagement ausländischer Studierender

2022

- Einführung eines Konzeptes zur Nachhaltigkeit
- Benennung von strategischen Partnern

2025

- Einführung des europäischen Studierendenausweises

2026

- Beteiligung an Programmschiene „Europäische Hochschulen“
- Aktualisierung der Internationalisierungsstrategie (II)